

eHealth-Strategie & KI in Österreich

Ekin Fidel Tanriverdi

— Digitalisierung und Gesundheit

- **Gesundheitssystem-Herausforderungen**

- Demographie (Multimorbidität, etc.)
- Personalressourcen
- Unter-/Über-/Fehlversorgung
- Von kurativer Medizin zu Prävention
- Qualität und Patientensicherheit
- Integrierte Versorgung von Menschen mit chronischen Krankheiten

— Digitalisierung und Gesundheit

→ Digitalisierung als EIN Teil möglicher Antworten

- Patienten (digital unterstützt) orientieren, dadurch Strukturen schützen ohne Zutritt zu erschweren
- Effizientere Prozesse in den Strukturen (Entlastung des Gesundheitspersonals)
- Neue Produkte und Dienstleistungen für bessere Versorgung (smarte Medizinprodukte, neue Interventionslogiken, präzise und prädiktive Medizin/Risikoprofile, AI im Gesundheitswesen, etc.)
- Digital public health – public digital health

Umsetzung Gesundheitsreform 2024-2028



Finanzausgleich
Finanzausgleichsgesetz
FAG 2024-2028



Art. 15a
Vereinbarungen
ZS-G &
Organisation und
Finanzierung
Gesundheitswesen

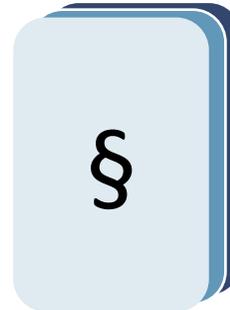


Umsetzung in ZS-G
Zielsteuerungsvertrag (ZV)
2024-2028 & jährliche
Jahresarbeitsprogramme
(JAP) auf Bundesebene, 9
Landeszielsteuerungsüberein-
kommen (L-ZÜK) 2024-2028
auf Landesebene



- Jährlich 1,1 Mrd. Euro
Zusatzmittel bis 2028
= ca. 3% der öffentlichen GHA
- **Stärkung des niedergelassenen Bereichs:** ~300 Mio. Euro jährlich
 - **Stärkung spitalsambulanter Bereich und Strukturreformen:** ~600 Mio. Euro jährlich
 - **Digitalisierung/eHealth inkl. Telemedizin:** ~51 Mio. Euro jährlich
→ nationale eHealth Strategie
 - **Gesundheitsförderung:** ~60 Mio. Euro jährlich
 - **Impfen:** ~90 Mio. Euro jährlich
 - **Medikamentenversorgung** (Bewertungsboard): ~3 Mio. Euro jährlich

**Konkretisierung
Maßnahmen &
Ziele im FAG**
Beschluss Bundes-
Zielsteuerungs-kommission
(B-ZK)



Umsetzungsgesetze
Vereinbarungsumsetzungs-
gesetze (KAKuG, SV-Recht,
ÄrzteG, GTelG etc.) auf
Bundesebene, Landesgesetze

Vorgehensweise

Phase I:

Ausarbeitung eines Strategie-Entwurfs mit Expertinnen und Experten aus Bund, Ländern und Sozialversicherung

Phase II:

Partizipations- und Stakeholderprozess

eHealth-Strategie
Österreich



eHealth Strategie Phase 2

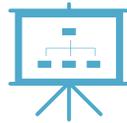
Auftakt-/Kickoff- Event Phase 2 (hybrid)

20. November 2023



V1

- INPUT Kurienvetr.
- Gemeinsame VISION/Szenarien erarbeiten
- Strategische ZIELE und MAßNAHMEN diskutieren



Arbeitsgruppe S1



Arbeitsgruppe S2



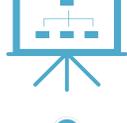
Arbeitsgruppe S3/4



Arbeitsgruppe S5/6



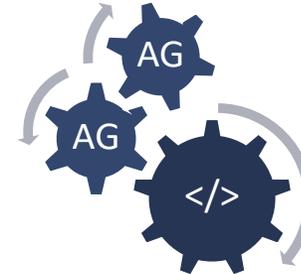
Arbeitsgruppe S7



Arbeitsgruppe S8



Interviews mit Expert:innen



Abschluss-Event Phase 2 (hybrid)

10. Juli 2024



- ERGEBNISSE aus den AGs
- Finale Version vorstellen

FINAL



Schwerpunkte Gesundheitsreform 2024-2028

Ausgangslage:

- Demografischer Wandel und Bevölkerungswachstum
- Medizinisch-technischer Fortschritt
- Vermehrter Personalbedarf (insb. Pflege- und Betreuungspersonen)
- **Investitionen und strukturelle Veränderungen notwendig**

Ziele:

- Sicherstellung effektiver und effizienter Versorgung in hoher Qualität für alle Menschen in Österreich
- Langfristig nachhaltige Ausrichtung des solidarischen Gesundheitssystems

Jährlich 1,1 Mrd. Euro Zusatzmittel bis 2028

= ca. 3% der öffentlichen GHA

- **Stärkung des niedergelassenen Bereichs:** ~300 Mio. Euro jährlich
- **Stärkung spitalsambulanter Bereich und Strukturreformen:** ~600 Mio. Euro jährlich
- **Digitalisierung/eHealth inkl. Telemedizin:** ~51 Mio. Euro jährlich
→ nationale eHealth Strategie
- **Gesundheitsförderung:** ~60 Mio. Euro jährlich
- **Impfen:** ~90 Mio. Euro jährlich
- **Medikamentenversorgung (Bewertungsboard):** ~3 Mio. Euro jährlich

Vereinbarung gemäß Art. 15a B-VG über die Organisation und Finanzierung des Gesundheitswesens (1)

Art. 9 Patientenversorgung digital vor ambulant vor stationär

- (1) Die Versorgung mit präventiven, gesundheitsförderlichen und kurativen Leistungen folgt dem Grundsatz „**digital vor ambulant vor stationär**“.
- (2) Die Zielsteuerungs-Partner werden beauftragt, bis **Mitte 2024 ein Konzept** zur zielgerichteten, qualitätvollen und verbindlichen Steuerung von Patientenwegen vorzulegen.
- Dabei sind folgende **Rahmenbedingungen** zu berücksichtigen:
 - Eintritt in und der Weg durch das Gesundheitssystem im Sinne des „**Best-Point of Service**“
 - Patient:inneninformation + **Lotsenfunktion** verbessern → **Ausbau der Gesundheitsberatung 1450** und **öffentliche Informationsportale wie z. B. gesundheit.gv.at**
 - **zentrale Steuerungsrolle durch Gesundheitsberatung 1450** (Telemedizin/Telekonsultationen, Terminvereinbarung über eine **Terminservicestelle**).

Vereinbarung gemäß Art. 15a B-VG über die Organisation und Finanzierung des Gesundheitswesens (2)

- **zentrale Rolle der Primärversorgung → Lotsenfunktion** (Zuweisungen im ambulanten insbesondere niedergelassenen Bereich sowie als zentrale Stelle im prä- und poststationären Setting)
- Vermittlung von Terminen → **Terminservicestellen**
- Terminservicestellen sind an 1450 anzubinden → die Gesundheitsdiensteanbieter:innen sind gesetzlich zur **obligatorischen Teilnahme an einem Termin-Managementsystem zu verpflichten.**
- Der beschriebene Weg ist für die Patient:innen insofern verbindlich, als dass **Anreizsysteme** sowohl für Patient:innen als auch für Zuweisende zu entwickeln sind, die eine geeignete Steuerung zum Best Point of Service sicherstellen.

Strategische Ziele



S1 Digitalen Zugang zum Gesundheitssystem ermöglichen



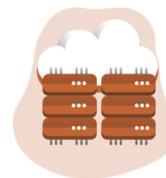
S2. Telegesundheitliche Präventions- und Versorgungsangebote schaffen



S3. Die österreichische Gesundheitstelematik-Infrastruktur (GTI) weiterentwickeln



S4. Zentrale eHealth Services/Komponenten bereitstellen



S5. Für Gesundheitsversorgung und Steuerung relevante Register etablieren



S6. Sekundärnutzung von Gesundheitsdaten stärken



S7. Innovation zugänglich machen



S8. Digitale Kompetenzen fördern und aufbauen

Kurz Ziele Beschreibung

- **Digitalen Zugang ermöglichen** – Erstkontakt digital unterstützt, chancengerechter Zugang, mobile Lösungen.
- **Telegesundheit ausbauen** – Telemedizin fördern, Standards & Prozesse definieren, flächendeckendes Angebot schaffen.
- **Gesundheitstelematik-Infrastruktur (GTI) weiterentwickeln** – ELGA & eHealth-Anwendungen ausbauen, mobile Anbindung für alle Akteure.
- **Zentrale eHealth-Services bereitstellen** – eID, GDA-Index und weitere zentrale Komponenten entwickeln.
- **Register für Gesundheitsversorgung und Steuerung etablieren** – Entscheidungsprozesse verbessern, Datenqualität sichern.
- **Sekundärnutzung von Gesundheitsdaten stärken** – Governance-Strukturen für Forschung & Steuerung schaffen.
- **Innovation zugänglich machen** – Strukturierten Innovationsprozess für Regelversorgung etablieren.
- **Digitale Kompetenzen stärken** – Gesundheitskompetenz für Patient:innen & Fachkräfte fördern.

Digitalisierung/eHealth inkl. Telemedizin

- Schnellere und bessere Versorgung von Patientinnen und Patienten durch mehr Guidance durch das Gesundheitssystem (sowohl für chronisch Kranke als auch für Akutversorgung)
- Optimierung der integrierten Versorgung von chronisch kranken Personen
- Gesundheitsapps, Gesundheitshotline 1450
 - Erstabklärung bei Beschwerden, Video-Beratungen durch Ärztinnen und Ärzte und andere Gesundheitsberufe
- Vollständige elektronische Patientenakte zur Vermeidung von Doppeluntersuchungen und zur Verbesserung der Diagnosen
- Verpflichtende Diagnosecodierung bei allen niedergelassenen Ärztinnen u. Ärzte
- Verbesserte Datennutzung und -verknüpfung durch Einrichtung einer Plattform zur gemeinsamen Sekundärnutzung von Daten (u.a. im Hinblick auf EHDS – HealthData@EU)

Warum KI im Gesundheitswesen?

Herausforderungen im österreichischen Gesundheitswesen

- Fachkräftemangel
- Hoher Dokumentationsaufwand
- Steigende Anzahl älterer Menschen
- Wunsch nach effizienteren Prozessen

Lösungsansätze durch KI

- Entlastung des Pflegepersonals
- Schnellere und genauere Diagnosen
- Unterstützung bei administrativen Aufgaben



Definition KI

- Künstliche Intelligenz ist die Fähigkeit einer Maschine, menschliche Fähigkeiten wie logisches Denken, Lernen, Planen und Kreativität zu imitieren (vgl. EUP, 2023)
- KI ermöglicht es technischen Systemen, ihre Umwelt wahrzunehmen, mit dem Wahrgenommenen umzugehen und Probleme zu lösen, um ein bestimmtes Ziel zu erreichen. Der Computer empfängt Daten (die bereits über eigene Sensoren, zum Beispiel eine Kamera, vorbereitet oder gesammelt wurden), verarbeitet sie und reagiert.

— KI als Medizinprodukt



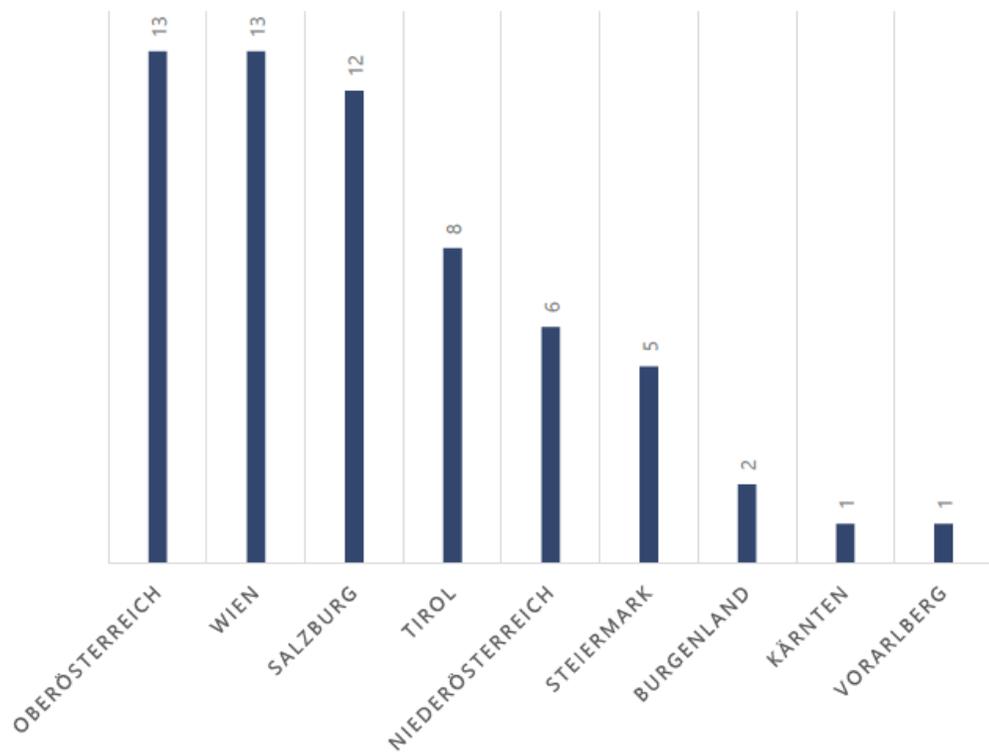
- Integriert in Systeme – „Blackboxing“
- Fragen zu Verlässlichkeit, Datensicherheit, Kosten/Nutzen
- Organisationen entwickeln eigene Qualitätsstandards
- KI in der Bildgebung prominent im Einsatz z.B. in der Radiologie, Dermatologie
 - Verbesserung und Analyse von Bilddaten
- Erste Versuche mit generativer KI
 - z.B. Patient Summaries

Künstliche Intelligenz im intramuralen Bereich

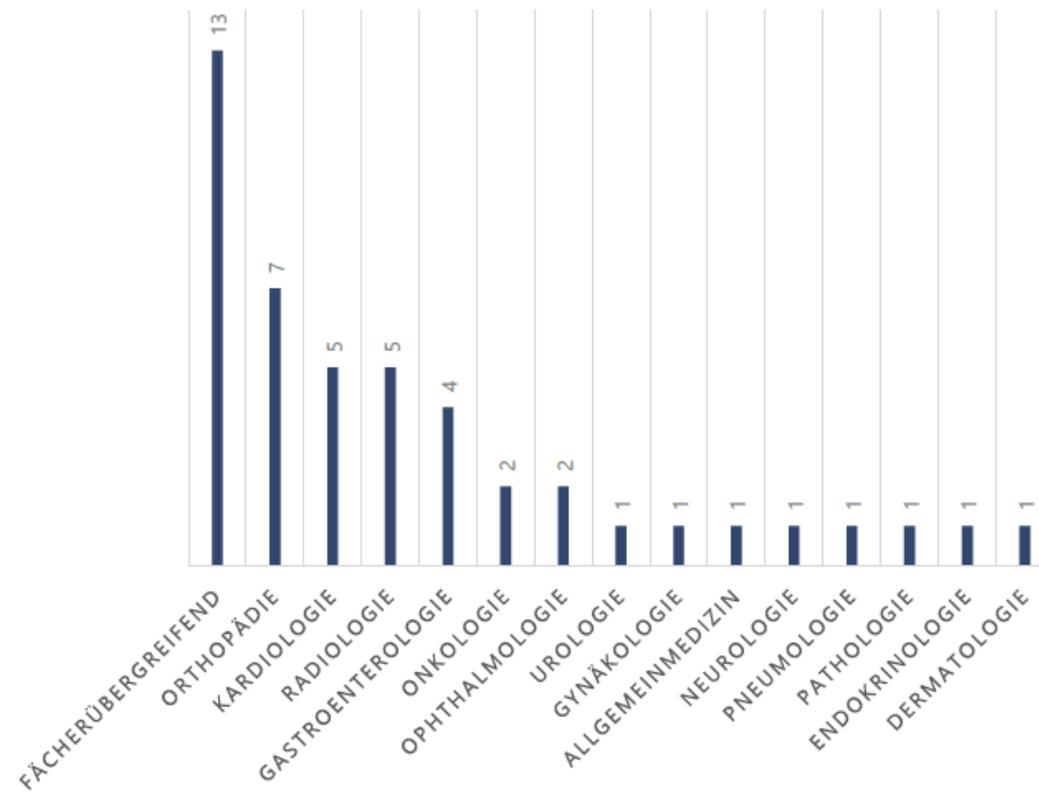
Bericht 2024

Ergebnisse aus dem KI-Bericht

KI-Anwendungen im Regelbetrieb



KI nach Fachbereich



— Erfahrungen, Herausforderungen und Hindernisse

- Entwicklung von KI
 - Herausforderungen im Zusammenspiel rechtlicher Rahmenbedingungen und interdisziplinärer Zusammenarbeit
 - Aufbau von einschlägigem Fachwissen
 - Möglichkeiten zur Verbesserung der Patientenversorgung und Effizienz im Gesundheitswesen
 - Zusammenarbeit zwischen Gesundheitsfachleuten, KI-Entwicklern und Regulierungsbehörden ist essenziell

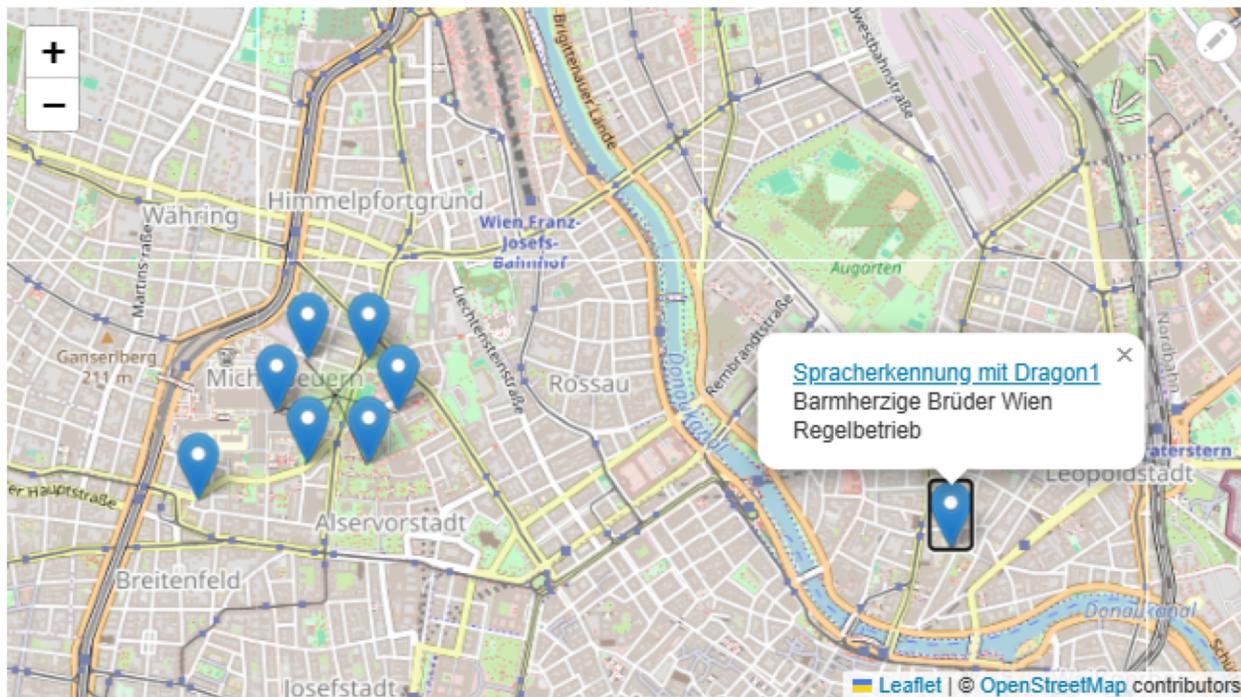
— Erfahrungen, Herausforderungen und Hindernisse

- Implementierung von KI im intramuralen Bereich
 - Vorsichtiger, aber optimistischer Ansatz zur Einführung von KI
 - Hohes Potenzial zur Verbesserung der Gesundheitsversorgung
 - Notwendigkeit eines strategischen Rahmens
 - Zusammenarbeit, Validierung und Einhaltung rechtlicher Standards

— Erfahrungen, Herausforderungen und Hindernisse

- Nutzung von KI im Alltag
 - Positive Einstellung trotz Herausforderungen
 - Integration in bestehende Systeme und Arbeitsabläufe
 - Erhöhung der Verfügbarkeit und Menge an Trainingsdaten
 - Schulung des medizinischen Personals
 - Etablierung von Qualitätsstandards

KI – Atlas Prototyp



Spracherkennung mit Dragon1 ☆

By [admin](#), 3 February 2025

Project Name

Spracherkennung mit Dragon1

Hospital

Barmherzige Brüder Wien

Adresse

Johannes von Gott-Platz 1, 1020 Wien, Austria

Latitude

48.22

Longitude

16.38

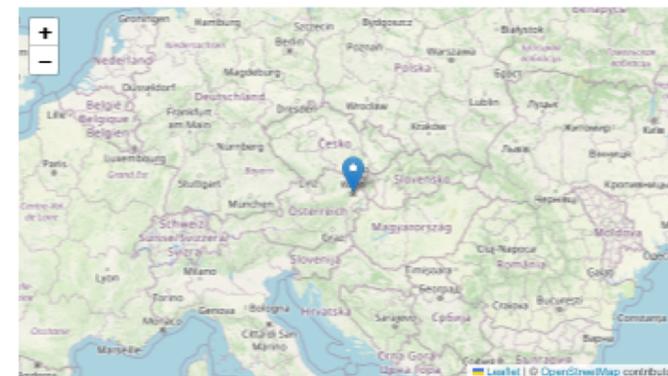
Status

Regelbetrieb

Description

Spracherkennung *Dragon1* von Nuance die mit einer KI die Sprache erkennt. Sprachdiktat und Dokumentation um im KIS die Felder zu befüllen.

Geo Data



KI im Gesundheitswesen



Slido.com
Code: 4201470

<https://app.sli.do/event/eSkZv33xLonfFcL2mYas7Q>

slido



**Wie ist ihre Haltung zu Künstlicher
Intelligenz im Rahmen Ihrer
beruflichen Tätigkeit?**

slido



**In welchem Bereich könnte KI Sie
am meisten entlasten?**

Warum KI in der Pflege?

Herausforderungen im österreichischen Gesundheitswesen

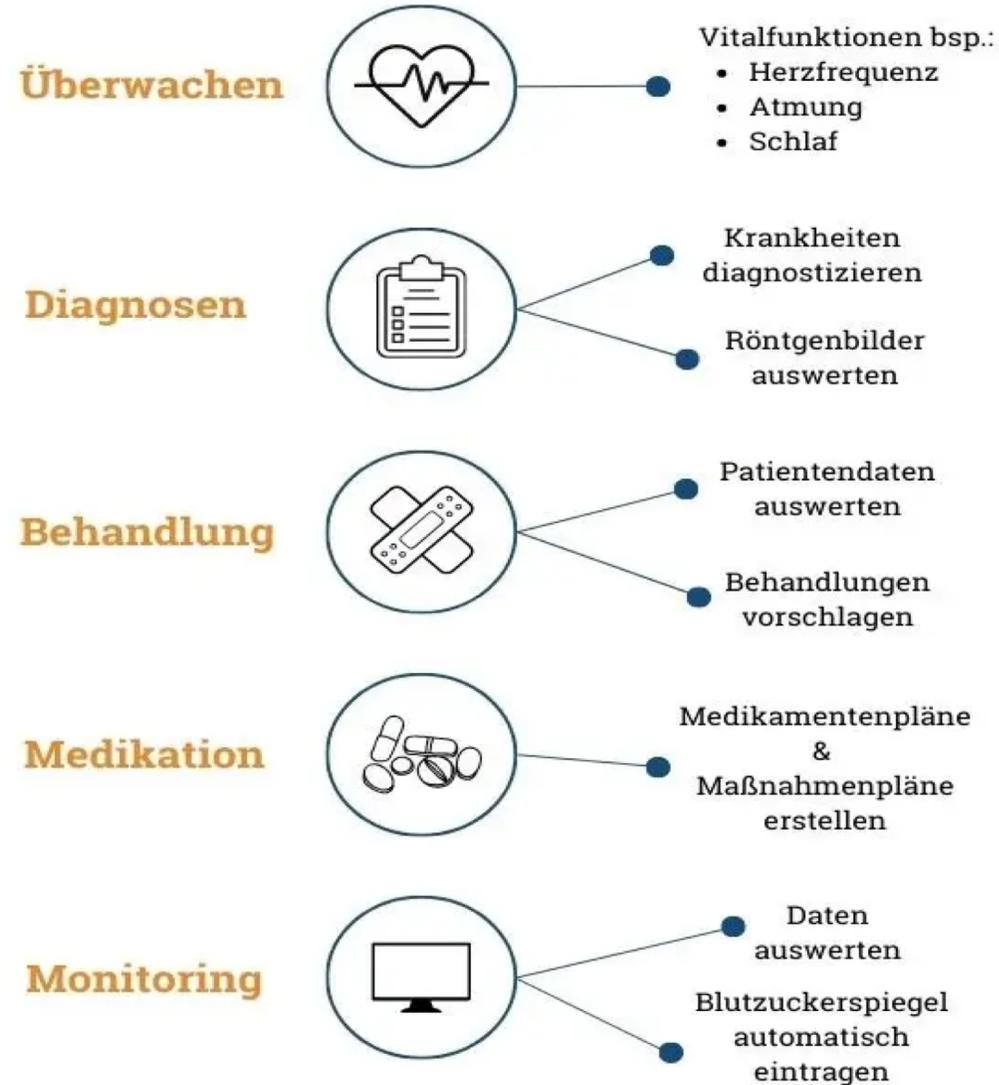
- Fachkräftemangel
- Hoher Dokumentationsaufwand
- Steigende Anzahl älterer Menschen
- Wunsch nach effizienteren Prozessen

Lösungsansätze durch KI

- Entlastung des Pflegepersonals
- Schnellere und genauere Diagnosen
- Unterstützung bei administrativen Aufgaben



Chancen



Praxisbeispiel – Sprachdokumentations-App „voize“

- **Herausforderung:**
 - Hoher Dokumentationsaufwand reduziert Pflegezeit.
- **Lösung:**
 - KI-App *voize* ermöglicht sprachgesteuerte Dokumentation per Smartphone.
- **Ergebnisse:**
 - 1 Stunde weniger Dokumentationsaufwand pro Tag.
 - Mehr Zeit für Bewohner:innen.
 - Positive Rückmeldungen von Pflegekräften.
- **Zukunft:**
 - Flächendeckende Einführung in Kärnten ab 2024.
 - 60 % der Kosten übernimmt das Land Kärnten.

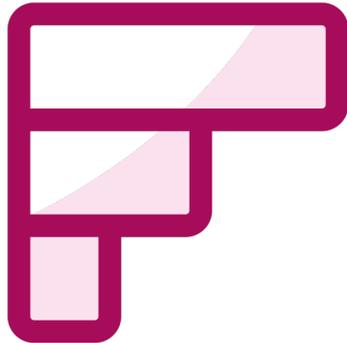


Würden Sie sich vorstellen, mit einem KI-gestützten Assistenten im Pflegealltag zu arbeiten?“



—
Slido.com
Code: 4201470

slido



**Würden Sie sich vorstellen, mit einem
KI-gestützten Assistenten im
Pflegealltag zu arbeiten?**

Herausforderungen & Akzeptanz

- **Angst vor Arbeitsplatzverlust:** Befürchtung, dass automatisierte Prozesse Arbeitsplätze ersetzen.
 - **Mangelndes Vertrauen in Technologie:** Skepsis gegenüber der Genauigkeit und Zuverlässigkeit von Software und KI.
 - **Widerstand gegen Veränderungen:** Unbehagen gegenüber neuen Technologien und den damit verbundenen Veränderungen im Arbeitsalltag.
- **Strategien zur Überwindung:**
 - **Fortbildung und Schulungen:** Angebot von Trainings zur Steigerung der technischen Kompetenz.
 - **Offene Kommunikation:** Transparenter Dialog über die Vorteile und Einsatzmöglichkeiten von KI.
 - **Schrittweise Implementierung:** Langsame Einführung neuer Technologien, um Anpassungsprozesse zu erleichtern.

— Gesetzlicher Rahmen

- **DSGVO (Datenschutz-Grundverordnung)**
 - Schutz sensibler Gesundheitsdaten 
 - Strenge Regeln zur Verarbeitung & Speicherung
 - Zustimmung der Patient:innen erforderlich
- **EU AI Act (Gesetz über Künstliche Intelligenz, 2024)**
 - Klassifizierung von KI-Systemen nach Risiko
 - „Hohes Risiko“: KI in der Medizin & Pflege unterliegt strengen Auflagen
 - Transparenzpflichten für KI-Entscheidungen
- **Medizinprodukte-Verordnung (MDR)**
 - KI-Systeme mit diagnostischer Funktion = Medizinprodukt
 - Strenge Zulassungsverfahren für Sicherheit & Qualität

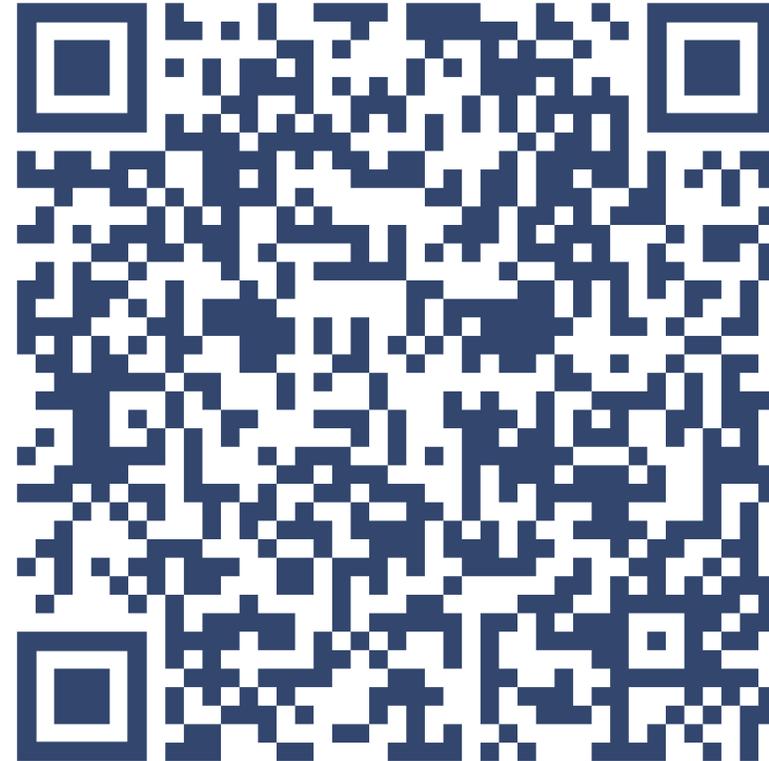
Zukunftsausblick

- **Für Patient:innen:**
 - Individualisierte Diagnosen und personalisierte Behandlungen
 - Erhöhte Autonomie durch Selbstmanagement-Apps
 - Vermeidung von Therapieverzögerungen und Krankenhausaufenthalten
- **Für Pflegefachpersonal:**
 - Entlastung von administrativen Aufgaben durch Automatisierung
 - Mehr Zeit für direkte Patient:innenbetreuung
 - Unterstützung bei Entscheidungsprozessen durch KI-Analysertools

Erfolgsfaktoren:

- Einbindung von Pflegefachpersonal in die Entwicklung von KI-Lösungen
- Aufbau digitaler Kompetenzen im Gesundheitswesen
- Sicherstellung der menschlichen Kontrolle über KI-Systeme

Vielen Dank für die Aufmerksamkeit



Kontakt



Ekin Fidel Tanriverdi, MSc MPH

Digitalisierung und Dateninfrastrukturen

+43 676 848191 - 244

ekin.tanriverdi@goeg.at

Gesundheit Österreich GmbH

Stubenring 6, 1010 Wien

goeg.at